

Die Gruppenhaltung unter der Lupe

## Bewegungsstall als Konzept der Zukunft?

**Licht, Luft, Bewegung und Sozialkontakte sind essenzielle Grundbedürfnisse eines Pferdes. Es stellt somit Ansprüche an seine Haltung, um gesund und leistungsfähig zu sein und seinem Besitzer Freude zu bringen. In den vergangenen Jahren hat sich in vielen Köpfen die Gruppenhaltung in einem Lauf- oder Bewegungsstall als zukunfts-fähige Haltungsform für Pferde etabliert. Viele Pferdebesitzer stu-fen die Einzelboxenhaltung hinge-gen pauschal und häufig fälschli-cherweise als tierschutzwidrig ein.**

Das Zusammenleben von Pferden in einer Gruppe entspricht am ehesten ihren natürlichen Bedürfnissen. Das Pferd als Lauf- und Fluchttier lebt in seiner Natur in strukturierten Herdenverbänden. Das hat sich auch mit der Domestikation des Pferdes durch das menschliche Eingreifen nicht verändert. Die Gruppenhaltung kann den Pferden ermöglichen, ihre Verhaltensmuster auszuleben. Das erfordert ein gutes Management und viel Fachwissen über die Bedürfnisse eines Pferdes. Denn die Gruppe hat sich nicht selbst zusammenge-funden, sondern wurde vom Menschen auf beengtem Raum zusammen-gestellt.

Die Zusammensetzung der Gruppe ist für die meisten Tierhalter eine große Herausforderung. Zu begründen ist dies häufig mit fehlendem Wissen über die Ethologie und mangelnder Erfahrung, Bedürfnisse der Pferde individu-

ell erkennen zu können und die Betriebsstrukturen anzupassen. In der Praxis findet man leider vielfach Einzelpferde bis hin zu ganzen Pferdegruppen vor, die gestresst wirken. Dieser Stress kommt häufig daher, dass das Ausleben eines oder mehrerer Verhaltensmuster gestört ist.

Die Gruppengröße spielt in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle. Es gibt Bewegungs-ställe, die ohne größere Probleme Herden mit bis zu 45 Tieren managen. Dies ist jedoch nicht die Regel und auch nicht unbedingt empfehlenswert. Bewährt haben sich Gruppengrößen von 15 bis 20 Tieren. Zur Frage, ob geschlechtergetrennte oder -gemischte Herden zu bevorzugen sind, gibt es keine pauschale Empfehlung. Dies ist von der Expertise des Betriebsleiters und den Gegebenheiten vor Ort abhängig.

### Großzügiges Flächenangebot

Neben viel Frischluft und Sonnenlicht sollen dem Pferd in einem Bewegungsstall – wie der Name schon sagt – viele Bewegungsmöglichkeiten geschaffen werden. Das Pferd würde sich in natürlicher Haltung viele Stunden im Schritt fortbewegen, während es auf Futtersuche geht. Daher sollte ein ausreichendes Flächenangebot zur Verfügung stehen, und auch Bewegungsanreize sollten geschaffen werden.

Laut den Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten sind als Mindestfläche für zwei Pferde 150 m<sup>2</sup> und für jedes weitere Pferd 40 m<sup>2</sup> gefordert. Bei einer 15-köpfigen Herde würde das Mindestmaß 670 m<sup>2</sup> betragen. Es handelt sich dabei jedoch nur um ein Maß, das mindestens erfüllt werden muss, um die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten. Ein moderner und zukunfts-fähiger Bewegungs-stall sollte mit mindestens zirka 100 m<sup>2</sup> pro Pferd rechnen. Ein zu geringes Flächenangebot ist einer der gravierendsten Fehler in der Gruppenhaltung. In vielen Betrieben ist die Fläche der limitierende Faktor, der Stress in die Herde bringt.

Ein weiterer Faktor ist die Finanzkraft. Denn die Fläche sollte befestigt sein, damit die Pferde nach hohen Niederschlagsmengen oder im Winter nicht dauerhaft im Matsch stehen. Bodenbefestigungen können allerdings eine große Lücke ins Portemonnaie reißen.

### Getrennte Liege- und Fressbereiche

In einer Gruppenhaltung muss der Tierhalter sicherstellen können, dass jedes Pferd ausreichenden Zugang zu allen Ressourcen (Futter, Wasser, Auslauf) hat. Schafft er es nicht, eine ausreichende Individualdistanz für jedes Pferd zu gewährleisten und Ausweichmöglichkeiten zu schaffen, fühlen sich rangniedere Tiere unwohl



Im Aktivstall „Lampes Moorhof“ in Sereetz, Kreis Ostholstein, bedienen sich die Pferde an chipgesteuerten Futterstationen. Foto: Ariane Lampe

und können ihre Grundbedürfnisse nur erschwert erfüllen. Eine geeignete Geometrie und Gestaltung der Laufwege mit Raumteilern auf der Auslaufläche sowie in den Liegebereichen können hilfreich sein. Der Aufbau in L-Form hat sich bei schon vielen Betrieben bewährt.

Zudem kann es günstig sein, mehrere räumlich getrennte Liege- und Fressbereiche anzubieten. So haben die Pferde die Möglichkeit, sich aus dem Weg zu gehen und vor allem entspannt ihrem Fress- und Ruheverhalten nachzukommen. Bei der Planung sollte grundsätzlich immer berücksichtigt werden, dass Pferde ihr Verhalten gern synchronisieren. Das spiegelt sich in gleichzeitigem Ruhen oder Fressen wider.

Als Faustformel gilt für den Liegebereich ohne gesonderten Platz für Fressstände (2 x Widerristhöhe)<sup>2</sup> pro Pferd, bei Trennung von Liege- und Fressbereich (3 x Widerristhöhe)<sup>2</sup> pro Pferd. Nimmt man ein Warmblut mit 1,65 m Widerrist als Beispiel, fallen für den Liegebereich also entweder knapp 11 m<sup>2</sup> oder gut 8 m<sup>2</sup> an. Sackgasen und tote Winkel sollten vermieden werden. Türöffnungen zu Ausläufen sollten zwei Durchgänge mit mindestens 1,80 m aufweisen oder alternativ eine komplett offene Seite. Auch sollte darauf geachtet werden, dass ein Wälzplatz zur Verfügung steht und es einen eingestreuten oder übersandeten



Die Herde im Bewegungsstall Dinghorst genießt ein großzügiges Platzangebot, das aus Weiden und befestigten Flächen besteht.

Fotos (2): Birte Wulf-Kobrock



Platz zum Absetzen von Harn und Kot gibt.

### Arbeitseinsatz nicht unbedingt geringer

Bei der Betrachtung der Arbeitswirtschaft spielen die Untergründe eine große Rolle. Hält der Betrieb viel befestigte Fläche vor, die mit Maschinen befahrbar ist, kann das Säubern der Anlage über die entsprechende Technik realisiert werden. Andernfalls muss von Hand abgeäpelt werden. Diese Arbeit kostet viel Zeit und bindet Arbeitskraft. Betriebe, die jedoch auf fast vollständige Befestigung mit Beton oder Stein gesetzt haben, mussten hinterher feststellen, dass die Pferdehufe zu schnell abnutzen und die eingestellten Pferde nur noch mit Hufschuhen laufen konnten.

Grundsätzlich ist es ein Fehler zu glauben, dass sich bei einer Gruppenhaltung der Arbeitseinsatz senkt. Durch den Einsatz von Automatisierungstechnik in der Fütterung oder in der Selektion ist eine Arbeitersparnis möglich, die frei werdende Arbeitskraft wird aber an anderer Stelle benötigt. So erfordert ein gutes Management eine besondere Sachkunde, die über entsprechende Qualifikationen erworben werden kann. Zudem ist die tägliche Kontrolle der Tiere deutlich aufwendiger als in einer Einzelboxenhaltung. Dabei

sollten nicht nur Verletzungen, sondern auch der Ernährungszustand sowie die tägliche Futteraufnahme kontrolliert werden.

Die Beurteilung der verfügbaren Ressourcen im Hinblick auf die Belegungsdichte ist ein weiterer Punkt, den Betriebe häufig unterschätzen. Jedoch können nur so soziale Auseinandersetzungen vermieden werden. Eine hohe Fluktuation aufgrund von Rankämpfen oder einer Unzufriedenheit beim

Pferd oder seinem Besitzer bedeutet immer einen höheren Mehraufwand für den Betrieb. Ein neues Pferd in die Herde zu integrieren, ist arbeits- und zeitintensiv.

### Einzelboxenhaltung ist eine Alternative

Die Gruppenhaltung bringt viele Vorteile mit sich, jedoch nur unter der Voraussetzung, dass der Betriebsleiter eine hohe Qualifikati-

on besitzt und die äußeren Faktoren auf die Bedürfnisse der Pferde abgestimmt sind. Denn es handelt sich dabei nicht um eine willkürliche Zusammenstellung von mehreren Pferden, sondern es bedarf eines hohen Fachwissens und der Fähigkeit, dieses auch in der Praxis umzusetzen. Das Management einer Gruppenherde ist eine besondere Herausforderung in der Pferdehaltung und daher nicht für jeden Betrieb oder Betriebsleiter die richtige Wahl.

Die Einzelboxenhaltung ist weiterhin eine gute Alternative, wenn auch hier gewisse Betriebsstrukturen und Voraussetzungen erfüllt sind. Zum Beispiel sollten die Pferde mindestens mehrstündigen Auslauf erhalten, und die Boxen sollten hell, luftig und mit der Möglichkeit, an der Außenwelt teilzunehmen, gestaltet sein. Die Mindestgröße orientiert sich auch hier an der Widerristhöhe und wird mit der Formel  $(2 \text{ beziehungsweise } 3 \times \text{Widerristhöhe})^2$  errechnet.

Ob ein Betrieb modern und zukunftsfähig ist, wird darüber entschieden, ob alle Bedürfnisse des Pferdes in seinem Haltungssystem erfüllt werden können. Das Ziel, Stressfreiheit für das Pferd zu gewährleisten, sollte neben dem Betriebsleiter von allen beteiligten Personen angestrebt werden.

Katja Wagner  
Landwirtschaftskammer



Im Bewegungsstall der Pferdeponie Dinghorst in Honigsee, Kreis Plön, stehen den Pferden viele verschiedene Funktionsbereiche zur Verfügung.

## KURZ & BÜNDIG

### Unser Stall soll besser werden

Zum 26. Mal prämiieren die Persönlichen Mitglieder (PM) der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) innovative Haltungskonzepte im bundesweiten Wettbewerb „Unser Stall soll besser werden“. Bewerbungsschluss ist Freitag, **31. Mai**. Informationen unter: [www.fn-pm.de/unserstall](http://www.fn-pm.de/unserstall) oder Tel.: 0 25 81-63 62-245.



### Vielseitigkeitshindernisse

Um Vielseitigkeitsveranstalter zu entlasten, hält die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) einen Pool von derzeit rund 25 Geländehindernissen bereit, die bei Bedarf ausgeliehen werden können. Veranstalter können auch kostenlose MIM-Sicherheitssysteme zum Einbau in ihren Geländeparcours erhalten. Informationen unter: [www.pferd-aktuell.de/vielseitigkeit](http://www.pferd-aktuell.de/vielseitigkeit)



### Jule Krueger in Oudkarspel

In der internationalen Pony-Vielseitigkeit im niederländischen Oudkarspel hat das Team Deutschland I die Mannschaftswertung gewonnen. Mit dabei war auch die Hamburgerin Jule Krueger, die mit Golden Grove Simon auf Rang zwei der Einzelwertung kam.

### Ponyspringreiter gewinnen Nationenpreis

Die deutschen Ponyspringreiter haben im französischen Fontainebleau den Nationenpreis gewonnen. Schlussreiterin Johanna Beckmann aus Brunsbüttel, Kreis Dithmarschen, blieb mit Karim van Orchid's in beiden Umläufen fehlerfrei und sicherte den Sieg.

### Kommerzielle Veranstaltungen

Ab sofort werden Seminare, Vorträge und andere Veranstaltungen mit kommerziellem Charakter nicht mehr kostenlos in der

Rubrik „KURZ & BÜNDIG“ angekündigt, sondern erscheinen kostenpflichtig im redaktionellen Veranstaltungskalender im vorderen Heftteil. Dort kostet eine Zeile (zirka 30 Zeichen) nur 9,87 €

## TERMINE

**7. bis 9. Juni, Dingerdonn**  
Dressur M – Springen M  
Tel.: 04 81-8 22 24

**7. bis 9. Juni, Rendsburg Norla**  
Dressur A – Springen S  
Tel.: 0175-8 90 38 06

**7. bis 9. Juni, Wedel-Catharinenhof**  
Dressur S – Springen S  
Tel.: 0172-4 30 03 95

**7. bis 10. Juni, Ahrensböck**  
Dressur M – Springen M  
Tel.: 0172-9 62 02 35

**8. und 9. Juni, Schwentinental-Klausdorf**  
Dressur M – Springen M  
Tel.: 0160-95 30 62 24

**8. und 9. Juni, Stollberg-Bordelum**  
Dressur L – Springen L  
Tel.: 0 45 37-2 63 20 17

**8. und 9. Juni, Henstedt-Ulzburg**  
Dressur L – Springen M  
Tel.: 0170-4 34 82 30

**8. und 9. Juni, Hamburg**  
Voltigieren  
[barbara@bonke-privat.de](mailto:barbara@bonke-privat.de)

zuzüglich Mehrwertsteuer. Buchungsschluss ist jeweils am Donnerstag der Vorwoche um 16 Uhr. Informationen und Buchung unter [anzeigen@bauernblatt.com](mailto:anzeigen@bauernblatt.com) oder Tel.: 0 43 31-12 77-822.